

21.02.2021

Ps 102,26: Du hast vorzeiten die Erde gegründet, und die Himmel sind deiner Hände Werk.

1Kor 1,8: Jesus Christus wird euch auch fest erhalten bis ans Ende, daß ihr untadelig seid am Tag unseres Herrn Jesus Christus.

Reinhard Mey hat ein sehr lustiges Lied geschrieben mit dem Titel „Männer im Baumarkt“, in dem er sich darüber lustig macht, daß Männer handwerklich zwar zu allem fähig, aber für nichts zu gebrauchen seien.

Bei Gottes Werken sind wir täglich Zeugen des Gegenteils: Die Erde besteht seit ihrer Erschaffung felsenfest, die Natur funktioniert da, wo der so fürchterlich hoch entwickelte Mensch sie ausnahmsweise nicht zerstört, bis heute perfekt aufeinander abgestimmt. Auch die Angst der Gallier, daß ihnen der Himmel auf den Kopf fällt, ist erwiesenermaßen unbegründet. Und der gesamte Maschinenpark für Gottes Ingenieurskunst besteht allein in seinem Wort: „Er spricht, so geschieht's; er gebietet, und es steht da.“ (Ps 34). Erst, wenn Gott sein Wort abzieht, zerlegt sich die Welt und das Universum nicht nur in seine Bestandteile, es zerlegen sich auch die Bestandteile (2Pt).

Manchmal erinnern die Schreiber der Bibel Gott daran, wer er ist und was er kann – wenn z.B. Mose auf dem Sinai zu Gott sagt: Du kannst dein Volk jetzt nicht einfach plattmachen. Was sollen denn die Leute von dir denken? Ps 102 funktioniert ähnlich: Gott, du hast dir dieses Volk geheiligt. Willst du das jetzt so zerstört liegen lassen? Höchst bemerkenswert sind die beiden Abers, die da mit drinstecken: Ja, dein Volk liegt wegen seiner Sünde so zerstört vor dir, aber du bist der gnädige und treue Gott. Ja, deine Majestät und Heiligkeit müßten das Volk eigentlich so zerstört liegen lassen, aber du willst „nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe“.

„Gott gibt nicht preis das Werk seiner Hände.“

Dieses „Wort ward Fleisch“; es stellt sich vor ein verschlossenes Grab und ruft: „Lazarus, komm heraus!“. Dieses Machtwort des Lebens kann dem Tod seine Gefangenen entreißen und kann zu ihnen sagen: Mir geheiligt, mein Eigentum „bis auf den Tag Jesu Christi“. Dieses Machtwort des Lebens hat auch Macht, zu allem was seine Lebendigen anfassen will, zu sagen: Finger weg! Und sein Blut war allemal zu teuer, um diese Macht nicht auch auszuüben.

„Jesus Christus kann fest erhalten.“ „Treu ist er, ...; er wird's auch tun!“

„Bleibend ist deine Treu', o Gott, mein Vater. Du kennst nicht Schatten, noch wechselt dein Licht. Du bist derselbe, der du warst vorzeiten; an deiner Gnade es niemals gebricht.

Bleibend ist deine Treu'. Bleibend ist deine Treu'. Morgen für Morgen dein Sorgen ich seh'. All meinen Mangel hast du mir gestillet. Bleibend ist deine Treu', wo ich auch geh'.

Ob es der Frühling ist, ob Herbst, ob Winter, ob ich den Sommer seh' in seiner Pracht – du hast die Welt dir geschaffen zum Zeugnis, dir nur zum Preis und zum Lob deiner Macht.

Friede und ew'ges Heil, Freude die Fülle fließt allen Menschen vom Kreuze her zu. Gott gibt im Fleische sein Liebstes für Sünder, führet im Opfer die Schöpfung zur Ruh'.“ (W.Zorn)